

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 5

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

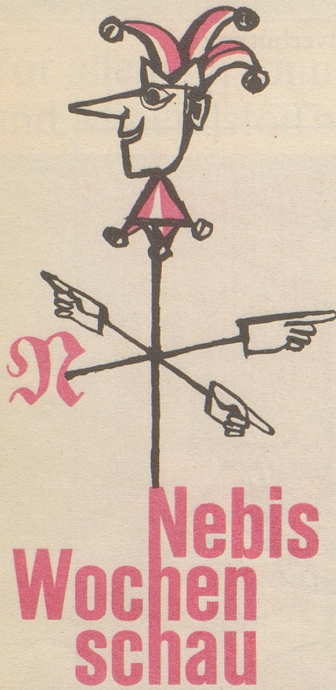
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich

Die Hälfte der zwei PdA-Ratsmitglieder reichte im Kantonsrat eine Kleine Anfrage ein, weshalb die Fremdenpolizei das Auftreten des Chores der Roten Armee untersagt habe. – Die stimmsschwache PdA wird auf rote Chorunterstützung verzichten müssen.

Verkehr

Um den Alfred-Escher-Brunnen auf Zürichs Bahnhofplatz brandet nicht nur der Verkehr, sondern auch ein Kompetenzkonflikt zwischen Stadt- und Gemeinderat. Im Gegensatz zum gemeinderätlichen Projekt, das Escherdenkmal zu versetzen, will der Stadtrat den Brunnen stehen lassen. – Der Stadtrat wird sich gesagt haben, es sei besser, wenn am Bahnhofplatz wenigstens ein Brunnen laufe statt gar nichts!

Davos

Den Gemeindebehörden wurde die Heinkel-Schneesmelzmaschine vorgeführt, die imstande ist, die größten Schneemassen innert kurzer Zeit in Wasser zu verwandeln. – Den Davosern wäre eine Maschine, die aus Nichts größte Schneemassen hervorzaubern kann, entschieden lieber gewesen.

Divonne

Nachdem in Divonne, nahe an der Schweizer Grenze, schon ein sehr gut florierendes Spielcasino bestand, hat man nun noch eine Pferderennbahn eingerichtet, die es den Spielern erlauben wird, nun auch noch der Wettlust zu frönen. Mit anderen Worten: Dank den Pferden werden sich nun auch haufenweise Esel finden lassen.

Gastarbeiter

Der amerikanische Botschafter in der Schweiz erklärte in Genf, die amerikanischen Erfahrungen in der Automation könnten der Schweiz helfen, das Fremdarbeiterproblem zu lösen. – In Kürze werden elektronische Maschinen unsere Bahnhofhallen bevölkern.

Rom

Aus gewöhnlich zuverlässiger Quelle verlautet, daß Papst Paul VI. im Zuge seines Planes zur Modernisierung des päpstlichen Hofes die im Jahre 1505 gebildete Schweizergarde demnächst abschaffen werde. – Wie aus ebenso zuverlässiger Stelle aus Zürich verlautet, will der Polizeivorstand die freiwerdenden Gardisten samt Uniformen übernehmen und sie als Parkmeter-Kontrolleure einsetzen.

Sprichwort – umgemodelt

«Eine Flocke macht noch keinen Winter.»
(Der Bund)

Bundesrepublik

Auf Anregung des neuen Bundeskanzlers wollen sich Konrad Adenauer und Ludwig Erhard inskünftig nicht mehr mit «Herr Kanzler» anreden, sondern «Herr Adenauer» und «Herr Erhard». Adenauer sagte, ihm sei es so recht. Was zu erwarten war. Denn es muß ihm doch verflücht schwer fallen, zu jemand anders «Herr Bundeskanzler» zu sagen als zu seinem Spiegelbild.

Panama–USA

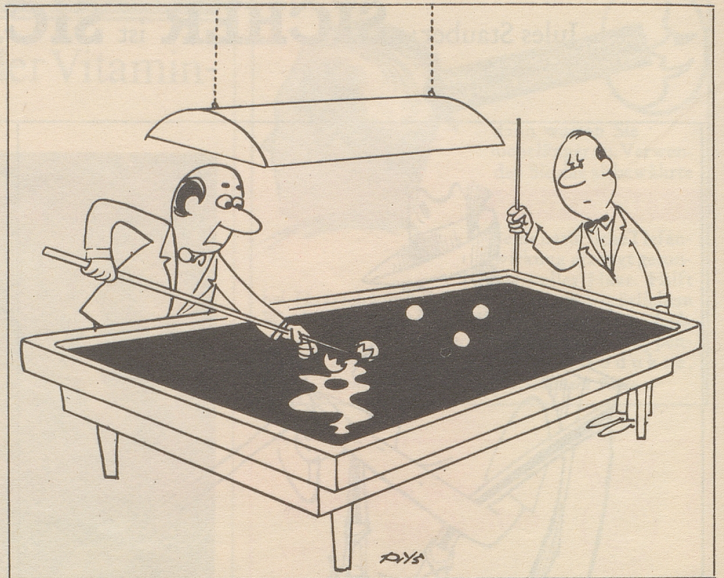
Zwei Experten in Kanalfragen (Suez-Erinnerungen ...), Anthony Eden und Guy Mollet, sollen Präsident Johnson ihre guten Dienste in der Panama-Frage angeboten haben.



Wenn einer wegen seines Leibumfangs nicht hineinpaßt, ist er für den Bluejean-Fabrikanten uninteressant. ● Basler Nachrichten

Wenn einer mit dem linken Fuß aufgestanden ist, muß man sich vor seiner rechten Hand in acht nehmen. ● Johann Nestroy

Wenn die Schuhe eng sind – dehnt sich mitunter der Geist. ● Georg Summermatter



Algerien

Der algerische Ministerpräsident will bis im März dieses Jahres in der Sahara 30 000 Bäume pflanzen lassen, damit die Wüste nicht weiter in fruchtbares Gebiet vordringt. Die Bäume nimmt Ben Bella aus dem Eigenbestand seiner Bäume, die nicht in den Himmel wachsen.

Kuba

Die spanische Industrie wird den Kubanern elektrische Lokomotiven und Heizkessel für die Zuckerfabriken liefern. Wenn nach dem konservativen England jetzt noch die falangistischen Spanier den kubanischen Kommunisten helfen, kann man ja nur noch annehmen, daß sie die Fidelisten, ähnlich wie es die Schweizer mit sich selbst zu tun im Begriffe stehen, mit Konjunkturüberhitzung um die Ecke bringen wollen.

Sprüche

Der chinesische Ministerpräsident Tschu En-lai hofft auf weitere Revolutionen in Afrika und Lateinamerika, wie er einem amerikanischen Journalisten erklärte. Er sagte, jedes neue Algerien und jedes neue Kuba werde nicht nur im eigenen Gebiet, sondern in der ganzen Welt kolossale Impulse und Einflüsse ausüben. Wir prophezeien an dieser Stelle noch besser: Es wird so viele dieser Impulse geben, daß man dereinst auch von einem «neuen Peking» sprechen wird!

USA

Das amerikanische Staatsdepartement erklärte, es würde es als unfreundlichen Akt gegenüber den Vereinigten Staaten empfinden, wenn Frankreich die chinesische Volksrepublik anerkennt. Warum muß Amerika dem französischen Staatsoberhaupt mit dieser Erklärung einen Grund mehr liefern zur Anerkennung Peking's?

Haarig

In Kaschmir wurde das Haar des Propheten gesucht und in Moskau haben sie den Bart des Fidel wiedergefunden.

Rußland

Fünf Funkamateure haben die Sendungen des sowjetischen Rundfunks mit kakaphonischer Musik gestört. Sie wurden zu Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren verurteilt. – Denn schon Lenin hatte die Störsender verstaatlicht ...

Ostberlin

Eine Ostberliner Zeitung bezeichnete den Strom von Westberliner Besuchern in Ostberlin als eine Volksabstimmung und behauptete, die mehr als 600 000 Westberliner hätten alle Tabus des Kalten Krieges durchbrochen und auf diese Weise die Staatsmacht der DDR anerkannt! Wenn man bedenkt, daß der 1. Preis für die größte Lügengeschichte soeben anderweitig vergeben wurde ...



☒ Konferenz in Kairo: Araber-Aengste.

☒ Fidel in Moskau: Bart zum Propheten.

☒ US-Tabakindustrie bringt bessere Zigarettenfilter. Nachdem Wissenschaftler-Nachrichten nicht mehr zu filtern waren ...

☒ «Times»: Schweizer der Welt stärkste Tabakverbraucher. Also doch nicht so kleine Stumpfen? Dä